



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 36. Anno 1691, den 5. Maji.

1691

RECITATION DES DISCOURS



Anno 1691. Den 5. Maji.

Es Hanen Geschrey nimmt überhand / so wol in Teusch.
Welsch als Nederland. Rhein und Mayn haben sich
wol fürzusehn. An der Samber und Maas kans leicht ge-
scheyn / das Franckreich ein oder andern Ort wieder attaquiret.
Das weickspringende Pferd im tothen Felde beginnt zu wan-
den; dann / nachdem es sich verlassen siehet von seinen Ver-
wandten / nahet es sich zu seinem alten Bekandten / um sich
wieder zu restabiliren; woraus dem Granat Apffel und dessen
Interessenten wenig Gutes zuwochsen dorffte; von welchen
allen die Welt ein mehrers lehren wird. Inmitttelst begab ich
mich auf meine Reise / und kam zueest wieder an in
Copenhagen /

J. Kön. M. hatten abermahlen durch ein öffentliches Manda-

eum, allen deren Unterthanen andeuten lassen/ en particulier a
ber denen/ so nacher Holl. Engel. Franckr. Spanien und Italien
zu traffiquiren willens/ ihre Sachen dab in zu disponiren/ damit
ihre Schiffe / welche sie an gemeldete Orter zu senden willens/
Diesen und künfftigen Monath zu Flederb in Norwegen seyn
können / unter welcher Zeit die gehörige Convoxe dahin abge-
hen solte. Allerhöchsigedachte Majest. hatten verwichener Ta-
gen 15 Kriegs Schiffe bey der ganzen Flote separiren lassen /
welche mit aller Macht solten equippiert werden; es waren selb-
ge/ wie mir gezeiget wurden/ folgende : 1. Die 3 Löwen mit 74
Stücken/ 2. der Chur-Princk 72. St. 3. Christianus IV. 70. St.
4. Neptunus 50. St. 5. der Lindturm 50. St. 6. Schwed-
ischer Falk 50. St. 7. Guldenslöwe. 48. St. 8. Fridericus
III. 64. St. 9. der Engel 54. St. 10. Schlekewig 54. St.
11. Delmenhorst 50. St. 12. Dänischer Falk 48. St. 13. Schwe-
discher Drach 64. St. 14 und 15 zwene neue Fregatten ohne
Rahmen / wevbon jede führte 54. St. mibst einigen kleinen
Schnauen/ Brandern und anderen Fahrzeugen/ welche Esqua-
dre der Hr. Admiral Spaan commandiren würde. In

Berlin

vernohm ich/ als wann der Herzog von Saboyen auff interpo-
lition des Duc de Orleans, mit dem König von Frankreich in
einem raisonnablen Tractaten stünde / welches man auch um se-
vielmehr glauben wolte / weil der Saboyische Secretarius zu Re-
genipuro sich bereits auch verlauten lassen / daß sein Herr mit
Frankreich in Tractaten begriffen / weil der selbe aller seiner
Staaten fast veranbet/ auß keine nachbrüaliche Hilfe von seiner
Allirten erhielt. Man sagte / daß ihr Churfürst. Durchl. me-
dio May nach der Armee aufbrechen ; Inmitteltzt wurden in
diesem Lande die Recruyten- Werbung/ solchergestalt fortgesetzt
daß nicht allein die geschwächten Regimentter und Compagniet
compleiret/ sondern auch so versträckt / daß einige neue Regti-
mentter/ daraus formiret werden köunten / zumahlen bey Hof
geschlossen/ daß noch ein Corpus in etlichen 1000 Mann beste-
hend/ parat gehalten werden solte/ umb solches/ als eine Reserv.
In Zeit der Noht bey der Hand zu haben. Von binnen begab id
ohne Unterwegens mich aufzuhalten gleich nach

Amsterdam

daselbst ersuhr ich auch / daß die Franckösische Post gebracht

hatte / als ob die Tractaten mit dem Herzog von Savoyen auf
guten Fuß stünden / und ehliches daziger Orten Friede sein wür-
de ; ob man nun dieses Frankösische Vorgehen zwar nicht leicht-
lich glaubte / so wolten dennoch viele desfalls in Sorgen stehen /
In Ansehung selbiger Herzog sehr bedrängt / Final, laut Gemess-
schen Briefen auch schon wirklich bombardiret / und wann die
Frankosen solchen Ohrt bezwingen solten / Mayland nebst allem
Italiänischen Fürsten in grosser Gefahr seyn würden. Die an-
noch Auffenbleibung der Englischen Brieffe / causirte allerhand
Discoursen im Haag. Der / von Ihr. Königl. Majest. bey der
Abresse an dem Hn. Gen. Feldzeugmeister Hn. von der Meien /
gegebenen Ordre / wegen Herbeschaffung der Artillerie / war
bereits ein Genügen gethan / das sie jederzeit könnte abgeführt
werden ; als 30 Feuermörser / 16 Haubtken / 40 halbe Carthau-
nen / 30 zwölffpündige / 40 sechspündige ; und 30 dreypfundige
Stücke. Eben wie ich mich zu Wagen begab / meine Reite
weiter fortzusetzen / kam Zeitung / das die Englischen Brieffe
gekommen waren / konte aber darnach nicht warten / arrivirte
also nachgehends zu

Brüssel.

Hier stunden die Sachen noch auf den alten Fuß / und besorgete
man noch immer / das in turcken ein groß seludlich Dessen in
selbigem Lande möchte vorgenommen werden. Zu Philippe-
ville / Dinant und andern Orten / continuirten die Frankosen
noch stets ihre Magazins / mit allen Nothwendigkeiten / über-
flüssig zu versehen. Wann ich denen Brieffen aus den Fran-
kösischen Conquesten trauen solte / so befand sich der König von
Frondreich zu Versailles reisefertig ; und weisn auch die Ba-
gagie des Dauphins noch nicht entpacket / so hatte man Ursache
zu glauben, das selbiger Prinz in turcken etwas wieder uns
tentiren würde. Nach Inhalt der aus Bergen kommenden
Nouvelles / waren die Bürger selbiger Stadt dahin gezwun-
gen worden / an dem Officier der Frankösis. Artillerie / 12000
Patacons, vor Behaltung ihrer Kirchen zu bezahlen. Wie ich
meine Reise nach dem Rhein nahm / und

Cöln

pagirte / Hess Zestung ein / das die 6000 Mann Münsterische
Volcker wider zurück kämen / da man bey derer Ankunfft ein
Cam-

Campement an der Effel formlich würde. Zu Frankfurt waren 6 Compagnien Infanterie/ Chur Brandenburgis. durch selbige Stadt nach Savoyen marchiret. In der Walk schickten die Frankosen hin und wieder viele Brand Briefe auß/ und begehrtten daß ihnen innerhalb 8 Tagen die Contributionen nach Philipsburg g. liefert werden solten/ oder widrigen falls/ solche selbst abholen/ und alles dabey in Brand stecken wolten. Das Stadtlein Sinsheim hatten sie auff 6000 Livres taxiret. Die Feinde thäten sich noch immer nacher Landau ziehen/ es würden aber von denen viel wieder in andere Orter commandiret/ da dann unter andern 8000 Mann auff einmahl/ auß selbigem Lager ihren Weg durch das Chakische genommen/ vermuthlich ihren March nach Savoyen zunehmen/ weils die Frankosen vorgaben/ daß sie die Stadt Turin belagern wolten. Der Allirten Mandebou war bis auff den 20 dieses aufgestellt/ weils der Herr General Feld Marschall Caprara sich per posta zu Jh. Churf. Durchl. von Wirtcher begeben/ wehin auch die Herren Grafen Carassa und Brenner sich erheben wolten. Es wolte fürgewis verlauten/ daß Jhr. Churf. Durchl. von Bayern/ mit 10000 Mann die Allirte Nemec verstärken wolten. Der von Mainz mit 20 Mann aufgegangener Lieutn. Lützel/ hatte 4 Hebräer/ welche dem Feind Pferde zuführen wollen/ attrapiret/ und selbige gefänglich eingebracht. Ein daselbst arresirter Spion/ hatte sich aus Furcht eines üblen Todes arg thaten zu werden/ sich selbst wie Judas abgelohnt/ seine Creie dem Pluto auffgeopfert/ dessen Leib aber durch den Scharfrichter in den Rheyn geworffen worden. Man hatte Nachricht von

Mont Royal/

daß an selbiger Fortification/ seithero der Ankunft von Mons. de Montast/ stärker als vorhin zu arbeiten angefangen worden/ gedachter Montast ließ sein Hank auff die beste methiren/ weils inner wenig Tagen der Dauphin daselbst erwartet würde/ um ein sicheres Dessen ins Werk zu richten; welches um so viel mehr drauß zu schließen war/ daß über den ganzen Hundsrück Ordre ergangen/ die Wege/ 30 a 40 Fuß durch alle Gebüsch und Felder bis an den Rheinstrom zu vergrößern/ und eben zu machen. Auch war denen hlerum liegenden Dorffschafften aufserleget/ im Kellcher Wald 60000 Fachsen in aller Eil zu ver-

verfertigen. Dem Florentinischen Ambassadeur / welcher sich
frühests bey der Würtenbergischen Bagage befunden / und mit
selbiger nach Mont Royal ge'raht worden / hatte man auff
Königl. Ordre zwar alle seine Schrifften und Sachen visitiret /
aber weder restituret / und solte selbigem vor seinem Schimpff
1000 Rthl. bezahlet / und bis an den Ort / wo er beraubt und
gefangen worden / convoyret werden. Zu

Bacherach

hatten die Frankosen etliche kleine Schiffe weggenommen / und
weiln selbige Parthenen durch den Rhein passirten / und die
Straffen sowol zu Wasser als Lande unsicher machten / wuste
ich fast nicht / wo ich meine Reise sicher fortsetzen solte. Resol-
vte mich demnach dessen ohngeachtet dieselbe nach der

Schweiz

zu nehmen / in welchem Lande allerhand Discours vom Herzog
von Savoyen ergelangen. Etliche gedachten von einem Ver-
gleich / mit der Krone Franckreich : andere / daß noch nichts
dran wäre. Von

Venedig

ward unterdessen geschrieben / als wann die alte vermitteltere
Groß - Herzogliche Fr. Mutter mit des regierenden Herzogs
Bewilligung nach Franckreich abgereiset / den König mit ihrem
Hn. Sohn auszusöhnen / und das alte gute Vernehmen / zwol-
schen Ihr. Majest. und gemeldten Herzog wieder aufzurichten.
Die Biese von

Florenz

brachten / daß die Frankosen sagten / daß derjenige Obrister
Wachmeister / welcher das Pulver - Magazin im Schloß zu
Aliza anzeihndet / 10000 Dublonen dafür bekommen hät-
te / und ware schon zu dem Ende 6 Monaten vorhero eine Mi-
ne verfertigt ; der Schade / so daselbst geschehen / würde auff 2
Millionen geschätzt ; hatte demnach besagter Obrister Wacht-
meister wegen seiner Verrätherey ein besser Recompens bekom-
men / als Kaiser Carl der IV. einigen Verräthern geben ließ /
wie er mit dem Erz - Herzog Philipp in Oesterreich Krieg führ-
te ; dann ob zwar sich selbige Verräther drüber beschwerten /
hat er ihnen drauf geantwortet / wie der Dienst gewesen / so
folgt der Lohn.

Über Livorno kam Zeitung / daß zu Tripoli in der Barbarey
die Pestilenz grassirte / und täglich in 150 Menschen wegsturben.

Lie

Die Holländische Post bracht heute folgendes :

Von Rom/ daß die Kayserl. Antwort wegen Erwählung eines Pabstis nunmehr dort eingelauffen/ und der Rede nach/ vor Barbarigo/ in regard dessen Verjohr/ Leben und Wandel favorabel lauthete/ derwegen man an dessen Erhebung nicht zweifelte/ zumahlen die Eniferer durch die Kayserl. und andere verstärkt wurden wiewol die Franzosen und einige Spanische Wehrte/ das Obstat dawieder hielten.

Auß Paris vom 3. May wird geschrieben/ daß die Französif. Armee den 7. Junij beyfammen seyn solte/ und nicht langer mit Verrennung der Stadt Turin verweilen. Der Marschall de Luxemburg wolte den 10. vom Hefe aufbrechen. In den Niederlanden sollen dem 20. und in Deutschland den 28. die Armeen beyfammen rücken. Der König hat gedachten Marschall ein Brevet von Nevenüe außf 500000 Pf. auß sein Amte verließen. Es giuge die Rede/ daß der König außs neue Montmehan zu bombardiren Ordre gegeben/ und unterdessen die übrigen Troupen welche wieder den Herzog von Savoyen sollen employret/ nach Piemont zu Unternehmung einer considerablen entreprife sollen gebraucht werden.

Die Englischen Brieffe melden/ daß das erste Zeichen des Königs Aufkunft/ bey Kohlbrennung des Reichthums vom Tour zum ersten bernommen hätte/ welches am 23. passato geschehen. S. K. M. hatten an die Flotte gewesen/ und mit den vornehmsten Officieren gesprochen/ da dann langst der ganzen Flotte ein großes Canoutren und Taudzen der Matrosen gehöret worden/ und hatte man wegen S. Majest. Aufkunft mit läutung der Glocken/ und anzündung freuden Feuer/ ein allgemeines Vergnügen geschöpft. Die Tardierung der Englischen Brieffe hatte der Beschlag von Schiffen verursacht. Die Fregath Portsmouth hatte neun Schwedische Schiffe / so nach Frankreich destiniert / aufgebracht. William Penn war gefangen in die Stadt gebracht. Es wäre der König fast nicht einmahl recht arriviret gewesen / als man schon wieder von deren Abreise nach den Niederlanden zu sprechen angefangen. Der Graf von Marlborough und Mylord Sidney werden dieselbe accompagniren / der erstere zu Commandierung der Engl. Troupen / der andere als Staatssecretarius.

Die

Die Engl. Flotte in 62 Kriegs-Schiffe / wartete nur nach der
Holländischen / sich mit ihr zu conjugiren / und in See zu ge-
hen. Der König hatte die Ruinen der Gallerie auf Witthal
besehen / und solche wieder zu bauen befohlen. Der Graf Mey-
nard von Schomberg war zum Herzog von Leinster / Graf von
Bangor und Baron von Mullingar gemacht. Man sagte / daß
Se. Maj. begehret hatten / daß wegen des letzten Complots ei-
ne nähere inspection solte genommen werden. Vom Lord Pre-
ston begninten nun die Sachen wiederum aufzuwachen / und
woltte man / daß unter dessen Papieren einige Scheinrässe ge-
funden worden die der König nur an 2 Personen vertrauet hät-
te / unter andern eine Verzeichniß der Flotte / zu welcher er abet /
von wem er sie bekommen / sich nicht verstehen wolle / zu offenbaren /
deswegen derselbe in Old-Baily fürgefickt / und nachdem die
Sentenz gesprochen / die execution zum Tode an ihm vollzogen
werden / viel dennoeh halten dies für ein Räthsel / und ver-
meinen / das nicht so scharrf mit ihm werde-procediret werden
als man vortagt. Die Sessiones des Gerichts / wären noch
nicht zum Ende / weila bey 103 Criminel einhaftiret / worunter
40 Räuber sich befunden. Der Lord Eldney / war zum Sou-
vernener von Douber und der 3 Seehafen vom König verord-
net / welche Chargien vor die considerabelsten von Engelland
gehalten werden / und vormahls durch den gewesenen König /
als er noch Herzog von York war / bekleidet worden. Nach
gehaltenem Bet-Taa wird sich der König wieder nach Holland
begeben. Der Friede zwischen den Engl. und Grossen Mogol
ward confirmiret / wodurch die Ost-Indischen Actien merklich
gestiegen. Der König hatte nunmehr der absentirten und ab-
gesetzten Bischöffe Stellen wiederum besetzt / als das Erz-
Bischoffthumb von Canterbury / das Bischoffthumb von
Ely / von Bath und Wels / von Gloecster / von Peterboroug
und von Norwich.

Auf dem Spanischen Niederlanden verlautet / daß zu Ba-
lencenn und andern Orten allerhand Kriegs Ammunition ein-
geschafft würde / und daß viel Militie in Vence 2 Stunden von
Neth zusammen fühme / so daß man für diesen Ort oder Nade-
narde besorgt wäre / wassen sie den ersten Ort / so gut als meh-
rentheils eingeschlossen hielten / in d. m. sie bis auff 4 Dörffer /
die

die ganze Castellene sich zuergrieffen. Um die Bourgeoisie zu consummiren / formirten sie ein Campement zu Havelbeck / und Bratne; unterdessen demolirten die Frankosen Thuin / und bringen das Magazin von dannen.

Die Briefe von Aeth melden insonderheit / daß der Abt von Cánton / welches noch Spanisch / zu Bergen an dem Marquis de Voussleus den Eyd ablegen müssen. Der König von Frankreich hatte einig Geld vor die beschädigten Closter in Mons ordinet; aber für denen Recollecten nicht / aus Ursachen daß ein Pater / so mit der Garnison ausgezogen / das Geschütz auf die Frankosen mit hatte geloset.

Wider Elbe/

Endlich sind die Englischen Briefe / welche einige Posten aufgeblieben / eingelauffen / die Ladung derselben / so ein Beschlag der Schiffe verurtheilt / weils Jh. Königl. Majest. die ganze Flotte erstlich in See haben wollen / welche auch in so weit segelfähig / wann nur die Holl. mit derselben zuvor conjunctionet ist. Wegen des Herzogs von Savoyen / lauten die Zeitungen variabel / ob derselbe ein Tractat mit Frankreich gemacht / oder noch zuschließen willens. dies letztere wird am meisten geglaubt / woserne der verlangte Succurs nicht früh genug kommt denselben zu assistiren. Inmittell ist man Frankösischer Seiten sehr armiret / die Progressen in den Itallänischen Orten zu prosequiren / und haben sie von dem Ort Oneglia / welchen sie auff 150000 Scudi bezahlen taxiret / fruchtlos mit ihren Schiffen müssen abziehen. Die Briefe von Wien melden / daß / ob zwar die Rankion Gelder / für den General Henkler parat stehen / der Todsch so sehr / dennoch anzunehmen verweigert / es sey dann / daß er Todsch einen Pagen mit Briefe an seine Gemahlin nach Wien senden möge / um heimlich mit derselben sprechen zu lassen / und mit verschlossener Antwort denselben wider zurück erwarten / welches aber der Kayserl. Hof schwerlich zusiehen dürfte.

Hierbey wird ausgegeben das vierdte Monathliche Zeit-Register vom zuvordergelegten Monath April. ein kurzer Auszug enthalten / aller merckwürdigsten Dinge / die in allen Königreichen und Landen unmittelbar geschehen und eingekommen seyn.